



**Vorläufiger
schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
am Städt. Gymnasium Wülfrath**

Latein

Stand: 10.08.2015

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Unterrichtsinhalte Stufen 6 bis 8	4
3	Kompetenzzuordnungen	9
3.1	Kompetenzzuordnungen nach Stufe 6	9
3.3	Kompetenzzuordnungen nach Stufe 8	22
4	Unterrichtsvorhaben und Kompetenzzuordnung Stufe 9	34
5	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
6	Grundsätze der Leistungsbewertung	37
7	Lehr- und Lernmittel	40

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das vorwiegend dreizügige städtische Gymnasium Wülfrath besuchen ca. 900 Schüler¹ aus Wülfrath und den umliegenden Städten. Dazu gehören das angrenzende Velberter Stadtgebiet (Flandersbach, Tönisheide), Mettmann und Wuppertal (Vohwinkel, Radenberg).

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. In der Einführungsphase wählen ca. 45 Schülerinnen und Schüler das Fach Latein fortgeführt. Diese werden in zwei Kursen unterrichtet. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird Latein als Grundkurs in der Qualifikationsphase angeboten.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

¹ Bei der Verwendung dieses Terminus sind sowohl Schülerinnen als auch Schüler gemeint. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird hier und bei allen weiteren Personengruppen die männliche Form genannt.

2 Unterrichtsinhalte Stufen 6 bis 8

In der Jahrgangsstufe 6 wird das Lehrbuch „VIA MEA“ aus Cornelsen-Verlag² eingeführt.

Stufe	Inhalte/Themen ³	Grammatische Schwerpunkte
6	Lektionen 1 bis 7	
1. Hj.	<ul style="list-style-type: none"> • Privatleben <ul style="list-style-type: none"> ○ In Rom ○ Zu Besuch bei Marcus Valerius Florus ○ Ein neuer Lehrer für Lucius ○ Ausflug aufs Land • Test 1-4 Das Wundertier (<i>optional</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • a- /o-Deklination (Nom., Gen., Dat., Akk.) • a- / e-/ i-Konjugation (Präsens) • Personal-/ Possessivpronomina • esse, ire, posse
2. Hj.	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliches Leben <ul style="list-style-type: none"> ○ Tatort Circus Maximus ○ Unfall auf der Baustelle ○ Lucius auf dem Forum • Test 5-7 Verschwunden (<i>optional</i>) • Politik und Gesellschaft unter Augustus <ul style="list-style-type: none"> ○ Ein Tempel für Caesar ○ Vibias Hochzeit ○ Die vielen Götter und der eine 	<ul style="list-style-type: none"> • a- /o- / konsonantische Deklination (Abl.) • kurz-i- / kons. Konjugation (Präsens) • Adverbialsätze • e- /u- / gem. Deklination • Perfekt und Imperfekt • Personal-, Relativ-, Demonstrativpronomina • Relativsätze, rel. Satzanschluss • Acl

² Einführung des Lehrwerkes VIA MEA ab dem Schuljahr 2011/12. Das schulinterne Curriculum wird jahrgangswise nach Einführung des Lehrwerkes ergänzt.

³ vgl. Via MEA ; Herausgeber: Susanne Pinkernell-Kreidt, Jens Kühne, Peter Kuhlmann; Cornelsen-Verlag Berlin, 1. Auflage 2011

Stufe	Inhalte/Themen ³	Grammatische Schwerpunkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Test 8 -10 Die Namensfrage (<i>optional</i>) • Rom die Provinzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Ein Brief aus Germanien ○ Auf Handelsreise in Germanien ○ Ein Spanier in Rom (<i>optional</i>) • Test 11 – 13 Die Römer erben ein Königreich (<i>optional</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • alle Konjugationen (Perfekt Aktiv und Passiv, Imperfekt, Plusquamperfekt Aktiv und Passiv) • Reflexivpronomina • Fragepartikel • Substantive der gem. Deklination • Adjektive der gem. Dekl. (<i>optional</i>) • hic und ille (<i>optional</i>) • Reflexivität im Acl (<i>optional</i>)

Stufe	Inhalte/Themen ³	Grammatische Schwerpunkte
<p style="text-align: center;">7</p> <p>2. Hj.</p>	<p style="text-align: center;">Lektionen 14 bis 23 (Band II)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Griechisch-römische Mythen <ul style="list-style-type: none"> ○ Proserpina und Ceres ○ Europa ○ Herkules • Test 14 -16 Der Rinderraub des Cacus (<i>optional</i>) • Griechisch-römische Mythen: der Trojanische Krieg <ul style="list-style-type: none"> ○ Griechen in Not. Achill und Patroklos ○ Odysseus und die Sirenen ○ Eine Liebe ohne Zukunft - Dido und Aeneas • Test 17 – 19 Dido und Aeneas (<i>optional</i>) • Gründung und Frühzeit Roms <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Ursprung Roms ○ Der Raub der Sabinerinnen ○ Ein römischer Spion in Gabii (Tarquinius Superbus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adj. der gem. Dekl.; Adv. der 3. Dekl.; Futur • Gen. subj. und obj. • Komparation der Adj. • Abl. des Vergleichs, des Grundes, der Eigenschaft • PPP als PC der Vorzeitigkeit • hic; ille • Passiv im Präsensstamm • Reflexivität im Acl • Steigerung der Adverbien • PPA als PC der Gleichzeitigkeit • Subst. der I-Dekl. • Temporalsätze • Abl. abs. • ferre und Komposita • nominaler Abl. abs. • Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt • abhängige konjunktivische Adverbialsätze • indir. Fragesätze • Zeitenfolge in abh. Gliedsätzen und indir. Fragesätzen • adj. Fragepronomen

Stufe	Inhalte/Themen ³	Grammatische Schwerpunkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Test 20 – 22 Orakel an Brutus (<i>optional</i>) • Karthago und Rom <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer sind die Phönizier? 	<ul style="list-style-type: none"> • Irrealis in Aussage- und Bedingungssätzen der Gegenwart und Vergangenheit

Stufe	Inhalte/Themen ³	Grammatische Schwerpunkte
8	<p style="text-align: center;">Lektionen 24 und 25 (Band II)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karthago und Rom <ul style="list-style-type: none"> ○ Hannibal ○ Karthagos Ende • Test 23 – 25 Hannibal bei Prusias (<i>optional</i>) <p style="text-align: center;">Lektionen 26 bis 31 Band III</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Kaiser <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Tatenbericht des Augustus ○ Neros Verschwendungssucht ○ Konstantin: „Unter diesem Zeichen wirst du siegen!“ • Test 26 – 28 „Gib mir meine Legionen zurück“ (<i>optional</i>) • In der Fremde (lat. Texte in Auswahl bzw. punktuell) <ul style="list-style-type: none"> ○ Plinius: Brief an Trajan ○ Historia Apollonii ○ Gesandtschaft zum Sultan • Test 29 – 31 Rat eines Fremden (<i>optional</i>) • Caesar: Bellum Gallicum (<i>optional</i>) • Tacitus: Germania (<i>optional</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • ipse • unabh. und abh. Wunschsätze • Gerundium und seine Funktionen • Funktionen des Konj. im Hauptsatz • meminisse; novi; odi; uterque • Gerundivum • dopp. Akk. und Nom. • Prädikativum • velle, nolle, malle; aliquis, quidam • PFA, Inf. Fut./ der Nachzeitigkeit • Futur II; Gen. d. Pers.-Pron. • Praes. historicum/dramatisches Präsens • noli • Dat. des Vorteils und des Zwecks • konj. Rel.-Satz

3 Kompetenzzuordnungen

3.1 Kompetenzzuordnungen nach Stufe 6

In den Handreichungen zum Lehrwerk VIA MEA finden sich nach je drei Lektionen ausführliche Kompetenzübersichten.

Sprachkompetenz

Wortschatz

am Ende der Jahrgangsstufe 6	Zuordnung von Themen (zu VIA MEA)
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (Grundwortschatz von ca. 450 Wörtern).</p>	<p>L1 – L 12</p>
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen, • die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären, • wesentliche Wortarten unterscheiden (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion), • die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen, • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden. 	<ul style="list-style-type: none"> • ab L 2 (et; magnus) • z. B. adesse L 2; z. B. ludus L 3, • nach L4 (Substantiv, Verb, Adjektiv, Fragepartikel, Pronomen, Adverb, Konjunktion, Negation); nach L7 (Präposition, Subjunktion); nach L10 (Relativpronomen) • nach L4 (Substantive und Adj. der a-/o- Dekl., Verben der a-/e-/i- Konj., esse, posse); nach L7 (Substantive der kons. Dekl., Verben der kurz-i/ kons. Konj., ire); nach L10 (Verbformen aller Perfektbildungsarten, esse, tollere), nach L12 (Substantive der u-/gem. Dekl.; PPP von allen Verben) • Sachfelder: Familie L3, Wahrnehmung und Bewegung L6, Staat und Politik L7, Gefühl L8, selbständige Sachfeldermittlung L11

<p>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prae- und Suffixe) anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> nach L4: Wortstamm von Substantiv, Adjektiv und Verben; Deklinationendungen der a-/o-Dekl.; Personalendungen im Präsens aktiv; nach L7: Wortstamm ire; Deklinationendungen der kons. Dekl.; Adverbendung –e; angehangenes –que und –cum bei Personalpronomen; nach L10: Deklinationendungen e- Deklination; Perfektstamm der Verben, Tempuszeichen Imperfekt und Perfekt, Personalendungen und Endungen für Infinitiv (Perf. Akt.), angehängtes –ne; nach L12: Wortstamm PPP; Deklinationendungen u- /gem- Dekl.; Tempuszeichen Plusquamperfekt aktiv
<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</p>	<ul style="list-style-type: none"> z.B. videre (das Video), filia (die Filiale)
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden, einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. L2: et, magnus; L4: puer, gratus, durus, L7: imperium; L8: esse z.B. L2: Filiale, Multimillionär; L3: Fabeln, egoistisch; L4: Aquarium; L6 prähistorisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.</p>	<ul style="list-style-type: none"> z.B. L3: table; L4: prepare; L5: hour
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> in diesen eindeutigen Fällen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen, einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. L7: S. 39 Übung 8

Grammatik

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen, • die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen, • flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen, • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L4: Wortstamm von Substantiv, Adjektiv und Verben; Deklinationsendungen der a-/o-Dekl.; Personalendungen im Präsens aktiv nach L7: Wortstamm ire; Deklinationsendungen der kons. Dekl.; Adverbendung –e; angehangenes –que und –cum bei Personalpronomen; nach L10: Deklinationsendungen e- Deklination; Perfektstamm der Verben, Tempuszeichen Imperfekt und Perfekt, Personalendungen und Endungen für Infinitiv (Perf. Akt.), angehängtes –ne; • nach L12: Wortstamm PPP; Deklinationsendungen u- /gem- Dekl.; Tempuszeichen Plusquamperfekt aktiv • nach L4: Subst./Adj. der a-/o-Dekl.; Verben der a-/ e-/i- Konj., esse, posse; Poss.-Pron.; nach L7: Subst. der kons. Dekl.; Verben der kurz-i-/kons. Konj.; nach L10: e – Dekl.; Relativ- /Demonstrativ-Pron.; nach L12: u-/ gem. Dekl., • nach L4 (Substantive und Adj. der a-/o- Dekl., Verben der a-/e-/i- Konj., esse, posse); nach L7 (Substantive der kons. Dekl., Verben der kurz-i-/ kons. Konj., ire); nach L10 (Verbformen aller Perfektbildungsarten, esse, tollere), nach L12 (Substantive der u-/gem. Dekl.; PPP von allen Verben)

<p>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern, • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?). 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L4: Subj, Präd.; Attribut; Präd.nomen, Obj., Adverbiale; Füllungsarten - nach L4: Dativ-Obj., Akk.-Obj.; Inf. als Subjekt oder Objekt • nach L4: Formen von Subst. und Adj. mit den Endungen –i, -um, -a, -ae; nach L7: Subst. und Adj. auf –o, -a, -is, -i, -um, -e; nach L10: Subst. auf –es, -ei, -ebus; Rel.pron. qui, quod, quae, quibus; Formen von is, ea, id: ea, id, ei, iis; Verben: Präsens- und Perfektformen der 3. Sg./1. Pl. bei Verben mit Stamm- und Dehnungsperfekt; nach L12: PPP und Subst. auf –i, -o, -um, -is, -a, -ae, -us, -ibus
<p>Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden, • einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden, • häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L7 • nach L4: Aussage- /Frage- /Aufforderungssatz • nach L7: Adverbialsätze; nach L10: Entscheidungs- /Satzfragen; Relativsatz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile der Konstruktion benennen, • diese mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L10: • nach L10: z.B. indirekte Rede, abgestufter Wahrheitsgehalt, als dass-Satz

<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben, • die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. 	<ul style="list-style-type: none"> • L4: Dat. Poss.; nach L7: Akk.-Adverbiale (Richtung und zeitl. Ausdehnung); Abl.-Adverbiale (Mittel, Art und Weise, Trennung) • nach L10: Perfekt- und Imperfektformen (Präteritum, konstatierendes Perfekt, Perfekt als Form der wörtlichen Rede/Umgangsform, resultatives Präsens)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nach L4: Person, Numerus, Modus, Tempus, Kasus, Genus; nach L10: v-/u-/s-/Reduplikations-/Dehnungs-/Stammperfekt, Imperfekt; nach L12: Aktiv, Passiv, Plusquamperfekt
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, • einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. L7: S. 39 Übung 8 • z.B. L6: S. 33 Gut wiederholt (Prädikat in HS und NS) • z.B. L8: Verwendung von Perfekt und Imperfekt im Lateinischen und Deutschen

Textkompetenz

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen, Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Testlektionen nach L1-4, L5-7, L8-10, L11-12 nach L4: Überschrift, Einleitungstext, Bilder, häufig auftauchende Wörter nach L4: Dialog, Erzählung; nach L7: Bericht; nach L12: Brief, ich-Erzählung
<p>Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz-, und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen, ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen, semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> wird ab L2 durchgängig praktiziert

<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngelhalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.</p>	<p>Einübung ab Lektion 1</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, • sinntragende Begriffe bestimmen, • einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und • ihre Wirkung beschreiben, • einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden, • Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L4: gliedern und mit Überschriften versehen • nach L4: häufig vorkommende Wörter und Wortfelder • z.B. L8: non ignota • nach L4: Dialog, Erzählung; nach L7: Bericht; nach L12: Brief, ich-Erzählung • ab L2
<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Textaussagen reflektieren, • diese zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. nach L4: Fortsetzung auf Deutsch schreiben, umschreiben von Texten
<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen, • in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. L4: Dat. poss.; L10: S. 54 Übung 3

Kulturkompetenz

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern, sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären, ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> nach L4: Familie, Haus/Wohnen, Schule, Landwirtschaft, Tagesablauf, Kleidung; nach L7: Freizeitgestaltung, Hygiene, Zeitmessung, Senat, Bauleistungen, nach L10: Religion, Hochzeitsbräuche, Politismus, Vergöttlichung L10: Römische Religion L8: Caesar und Augustus nach L4, L7, L10 und L12: Heute und damals

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Sekundarstufe I ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

Wortschatz

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage des Lehrbuchs einen Grundwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vokabelangaben des Lehrbuchs nutzen, • ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Lehrbuch angelegt
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden, • dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen, • erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenlernen: Vokabeln S. 87 • spielerische Zugangsweisen, von Schülern und Schülerinnen selbst entwickelte Rätsel, Quizfragen und Übungen • z.B. S. 46 Übung 2 • z.B. L3 Wortfeld Familie • Übung „Römische Spuren“ z.B. S. 17 Übung 11, Vokabelverzeichnis zu den Lektionen

Grammatik

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen, • einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, • ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortstellung, Silbenbetonung (-is – lang kurz)

Umgang mit Texten und Medien

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden z. B.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich im Lehrbuch angelegt

<p>Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, z. B.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), • semantisches und syntaktisches Kombinieren, • lineares Dekodieren, • Bildung von Verstehensinseln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenblöcke werden nach Lehrbuch eingebaut, verschiedene Texterschließungsmethoden werden lerngruppenspezifisch erarbeitet und eingesetzt, vgl. Begleitgrammatik Umschlagseite vorne
<p>Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, z. B.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Markierungssystem der Satzteile lerngruppenspezifisch in Absprache mit deutsch/englisch/Grundschule
<ul style="list-style-type: none"> - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode. 	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beobachten, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, z. B.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, • zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, • Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (Vordergrund-/ Hintergrundhandlung), • gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungstraining im Lehrbuch S. 80 ff • Testlektionen nach L4, L7, L10, L12

<p>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z. B.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern, • Texte paraphrasieren, • Strukturskizzen erstellen, • Texte in andere Textsorten umformen, • Texte szenisch gestalten und spielen, • Bilder und Collagen anfertigen, • Standbilder bauen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich, individuelle Fördermaßnahmen

Kultur und Geschichte

am Ende der Jahrgangsstufe 6	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. L 6 – Zeitmessung; L7 – Aufbau des Forum Romanum
<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, • verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. 	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferate zu Sachthemen
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Damals und heute nach L4, L7, L10, L12

3.3 Kompetenzzuordnungen nach Stufe 8

Sprachkompetenz

Wortschatz

am Ende der Jahrgangsstufe 8	Zuordnung von Themen (zu VIA MEA)
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (Grundwortschatz im Umfang von ca. 1200 Wörtern).</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären, • typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. petere mit verschiedenen Konnotationen oder contendere mit verschiedenen Ergänzungen) nennen, • die Wortarten sicher unterscheiden, • den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln, • Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. L17: petere; L22: capere; L24: gerrere; L25: facere, praestare • z.B. L17: petere, contendere • L16: Reflexivpronomen; L17: Partizip Päsens aktiv; • nach L16: Adj. aus L14-16 nach Dekl. auch der gem. Dekl. richtig zuordnen; nach L19: Adj. aus 17-19 nach Dekl. auch der i-Dekl. richtig zuordnen; • nach L16: alle Verbformen des Präsensstammes (ind.); alle Adj. und Adv. der Lekt. 1-16 und ihre Steigerungsformen; nach L19: alle Subst. der i-Dekl., alle Formen des PPA auf den Infinitiv; alle gesteigerten Adverbien auf das zugrundeliegende Adjektiv; nach 25: Gerundium • z.B. L14-16 rex, regina, regnum zu regere; Sachfeld: z.B. L24: Staat und Verwaltung, Kriegswesen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.</p>	<p>z.B. L20: ferre und Komposita; L24 ducere und Komposita</p>

am Ende der Jahrgangsstufe 8	Zuordnung von Themen (zu VIA MEA)
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen, • im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. pastor – Pastor), erklären. • wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L19: z.B. obviam ire, pacem petere, castra petere, nach L25: Bedeutung neuer Komposita aus bekannten Einzelwörtern erschließen • z.B. nach L16: manus – Manuskript; nach L19: defendere – defensiv, Defensive: nach L25: antiquus – antik;
<p>Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten, • grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. nach L16: terra, frux; nach L19: gravis, mare; nach L22: civitas; nach L25: legere

Grammatik

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Elemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung) und deren Funktion benennen, verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina, flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen, aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> nach L16: Tempuskennzeichen Fut.I; regelmäßige Komparation der Adj.; Bildung der Adv. der 3. Dekl.; nach L19: Kennzeichen des PPA; Komparationsformen der Adv.; nach L22: Konj. Präs./ Konj. Impf./ Konj. Perf./ Konj. Plqu.; nach L25; Gerundium nach L16: mehrdeutige Endungen: -i, -am, -es, -ius; nach L19: mehrdeutige Endungen: -i, -is, -es, -ia, -ibus, -ius, -e; nach L22: -am, -ar; nach L16: Formen von hic und ille; nach L25: Formen von ipse nach L16: PC; nach L19: Abl. abs.;
<p>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile auch mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> auch besondere Füllungsarten unterscheiden, (z. B. Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen), die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren. 	<ul style="list-style-type: none"> nach L16: PC als Adv.; nach L19: Temporalsatz als Adv., Abl. Abs. als Adv. nach L16: Übersetzungsmöglichkeiten des PC; nach L19: Übersetzungsmöglichkeiten des Abl. abs.; nach L22: Übersetzungsmöglichkeiten des nominalen Abs. abs.;

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen, • weitere Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden, • Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L19: Temporalsätze; nach L25: konjunktivische Haupt- und Nebensätze • nach L25: Irrealis; abhängige und unabhängige Wunschsätze; Funktion des Konjunktivs im Hauptsatz • nach L19: Zeitverhältnis der Temporalsätze; nach L22: abhängige Adverbialsätze
Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktionen untersuchen, • bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen. 	PC (L15 und L17); Abl. abs. (L19); nominaler Abl. abs. (L20)
Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben, • die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L16: Gen. poss. • PC (L15 und L17); Abl. abs. (L19); nominaler Abl. abs. (L20)
Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder in Kl. 8 neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, • Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, • Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<p>nach L16: Verwendung des Pronomens der 3. Pers.; des Genetivs, von Komparativ und Superlativ, des Partizip, Gebrauch des Passivs, Verwendung des Fut. I; nach L19: Verwendung der gesteigerten Formen des Adverbs, des Partizips; nach L22: Verwendung des Konjunktivs, der Tempora in Nebensätzen; nach L25: Verwendung des Konjunktivs in HS und NS, des Gerundiums</p>

Textkompetenz

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen, • weitere signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen, • signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben, 	<p>durchgehend im Lehrbuch angelegt</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach L16: äußere Erscheinung, Körper, Landschaft, Held; nach L19: Seefahrt, Landschaft, Stadtgründung, Lebensbedrohung, Krieg; nach L22: Bewegung, Streit, Familie, Gefühle, Kampf; nach L25: Staat, Krieg, Bodenschätze, Eigenschaften

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<ul style="list-style-type: none"> anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> nach L16: at, praeterea; nach L19: cum ,ubi, ut (primum), profecto, deinde, postremum; nach L22: forte, adhuc, sic, certe, neque; nach L25: primo, ergo, paulo post durchgehend angelegt
Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinn-Vorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen, ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen, semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen, die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen. 	
Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	
Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.	
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.	
<p>Sie können</p>	

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<ul style="list-style-type: none"> • die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben, • zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten, • auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären, • für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten, • Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L16: mythologische Erzählung; nach L22: Gründungssagen; nach L25: Dialog, Brief, Erzählung
<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren, • diese mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und • alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L25: Argumentationsstrukturen herausarbeiten • nach L25: Unterschiede und Gemeinsamkeiten für die Schrift, die Herstellung von Farbe, die Stadtplanung
<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen, • in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen. 	

Kulturkompetenz

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, • Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern, • Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren begründen, • sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, • vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären, • vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • nach L 16: Gestalten des griech. – röm. Mythos: z.B. Europa, Jupiter, Herkules, Daedalus; Mythen: Raub der Proserpina, Raub der Europa, Herkules (Augias); Beispiele der Rezeption; Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Attribute eines Helden, Erklärung natürlicher Begebenheiten • nach L 19: z.B. Priamos, Aphrodite, Dido, Odysseus, Orte des Mythos: Troja, Karthago; Mythen: Kampf um Troja, Irrfahrten des O.; geschichtliche Ereignisse: Rom und Karthago • nach L 22: z.B. Romulus und Remus, Personen: Tarquinius Superbus; Erzählungen: Gründungen und Frühzeit Roms • nach L25: Personen: z.B. Karthager, Hannibal, Scipio, Fakten zu Karthago und Rom, punische Kriege; Vergleich der antiken Kultur mit unserer Gegenwart

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Sekundarstufe I ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

Wortschatz

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage des Lehrbuchs ihren Grundwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen, • ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und er-weitern. 	<p>durchgängig im Lehrbuch angelegt</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen weitere Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden, • dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen, • Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, • Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Vokabellernens (Band 1 Seite S. 87 f.) • in den Übungen des Lehrwerks kontinuierlich angelegt, z.B. Übung 2 Seite 56 • z.B. Übung 3 Seite 56 • bei allen Lektionen im Vokabelverzeichnis

Grammatik

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können weitere Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</p>	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue sprachliche Erscheinungen systematisieren, • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, • ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. L21 Übung d Seite 51

Umgang mit Texten und Medien

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, z.B.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	<p>wird in allen Lektionen nach gramm. Wissen angewendet, z.B. PPA in L17</p>

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, z. B.	
<ul style="list-style-type: none"> - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln. 	Methodenblöcke werden nach Lehrbuch eingebaut, verschiedene Texterschließungsmethoden werden lerngruppenspezifisch erarbeitet und eingesetzt, vgl. Begleitgrammatik Umschlagseite vorne
Die Schülerinnen und Schüler können weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, z. B.	
<ul style="list-style-type: none"> - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode. 	
Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beobachten, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, z. B.	
<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, - Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, - Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (Vordergrund-/ Hintergrundhandlung), - gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen. 	- Testlektionen nach L16, L19, L22, L25

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z. B.	
<ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Strukturskizzen erstellen, - Texte in andere Textsorten umformen, - Texte szenisch gestalten und spielen, - Bilder und Collagen anfertigen, - Standbilder bauen. 	kontinuierlich, individuelle Fördermaßnahmen

Kultur und Geschichte

am Ende der Jahrgangsstufe 8	
Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren z. B.	(Kurz-)Referate zu Sachthemen
<ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen u. wiedergeben, - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, - ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. 	
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren. 	
Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Damals und heute nach L16, L19, L22, L25

4 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzzuordnung Stufe 9

Jg.	Themen	Kompetenz	Beispiele
9	<p>(1) Dichtung, kleine Formen: z.B.: Phaedrus, Fabeln Catull Martial</p> <p>(2) Persönlichkeiten: z.B.: Caesar (BG I oder BG VII) Nepos, Hannibal Curtius Rufus, Alexander der Große</p> <p>(3) Wahrnehmung des Fremden: z.B. Vespucci, Mundus Novus Caesars Exkurse im Bellum Gallicum</p>	<p>Sprachkompetenz Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler können autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren.</p> <p>Grammatik Die Schülerinnen und Schüler können die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren. Die Schülerinnen und Schüler können in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen.</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern.</p> <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen.</p>	<p>Wird fortlaufend angewendet. Zu (3): Besonderheiten des frühneuzeitlichen Vokabulars</p> <p>z.B. Partizipialkonstruktionen bestimmen</p> <p>zu (3): frühneuzeitliche Grammatikstrukturen im vgl. zum klassischen Latein (z.B. Nebensätze statt Acl)</p> <p>z.B. Texte gliedern/ Überschriften finden/ bei Fabeln: Moral formulieren. Inhalte zusammenfassen</p> <p>Erkennen und Erklären von Stilmitteln</p> <p>z.B. Vergleich der Moral/ der Idee mit heutigen Vorstellungen</p>

Jg.	Themen	Kompetenz	Beispiele
		Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden.	zu (3) Kompetenz bezogen auf die frühe Neuzeit/ Vgl. mit der Wahrnehmung des Fremden in der Antike und in der heutigen Zeit. Markieren/ Strukturieren Satzbauschemata (z.B. Einrückverfahren) Arbeit mit dem Wörterbuch

5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und dem Kollegium sind folgende Leitsätze zur Unterrichtsarbeit entwickelt worden, die auch im Lateinunterricht Berücksichtigung finden sollen.

Unsere Leitsätze zur Unterrichtsarbeit

1. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf eine positive, angstfreie Unterrichts Atmosphäre, die
 - geprägt ist durch Toleranz und respektvolles Miteinander,
 - gestützt wird durch vereinbarte Regeln und
 - Raum lässt für die Entwicklung jedes Einzelnen.

2. An unserer Schule legen wir Wert auf den Einsatz vielfältiger Methoden zum Erwerb angemessener Methodenkompetenzen im Sinne eines selbstständigen Lernens.

3. An unserer Schule ist es uns wichtig, die Leistungsbereitschaft eines jeden Schülers zu erkennen und weiterzuentwickeln, sowie seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern.

4. An unserer Schule setzen wir uns zum Ziel, die äußeren Unterrichtsbedingungen stetig zu verbessern. Darunter verstehen wir:
 - kleinere Lerngruppen,
 - Entbürokratisierung und
 - verbesserte Medien- und Raumausstattung.

5. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert darauf, unsere Schüler zu motivieren. Folgende Aspekte sind für uns dabei besonders wichtig:
 - Praxisorientierung,
 - Berücksichtigung des Wissensstandes,
 - Berücksichtigung der individuellen Interessen und Fähigkeiten und
 - Verknüpfung von Lebenswelt und Lehrplan.

6. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf Transparenz in den folgenden Bereichen:
 - Unterrichtsplanung,
 - Relevanz der Unterrichtsinhalte,
 - Leistungsbewertung und
 - Feedback-Kultur.

7. In unserer Schule soll die Lernzeit effektiv genutzt werden.

8. An unserer Schule legen wir Wert auf die Nachhaltigkeit von Unterricht.

6 Grundsätze der Leistungsbewertung

Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten bestehen aus der Übersetzung eines Textes und Zusatzaufgaben. Jeder Teilbereich erhält eine eigene Note. Übersetzung und Zusatzaufgaben werden im Verhältnis 2:1 bzw. 3:1 gewichtet. Die Übersetzungsleistung wird nach der Fehlerzahl bewertet (Negativkorrektur). In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen linear.

Die Bewertung der Zusatzaufgaben erfolgt nach einem nachvollziehbaren Punktesystem. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wird. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen 1 bis 4 annähernd linear. Die Note ungenügend wird erteilt, wenn weniger als 25 % der Höchstpunktzahl erreicht wird.

Die Notenzuordnung erfolgt nicht schematisch. Sie kann je nach Schwierigkeitsgrad der Arbeit an die Lerngruppe angepasst werden.

Sonstige Mitarbeit

Die Note der sonstigen Mitarbeit ergibt sich aus verschiedenen Teilbereichen:

- a) Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
- b) Außerunterrichtliche Arbeit (Hausaufgaben, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts)
- c) Leistungen im Rahmen von kooperativen Arbeitsformen (z.B. Fragehaltung, Grad der Selbständigkeit, Engagement, Fachkompetenz⁴)
- d) Schriftliche Übungen mit nachvollziehbarem Punktesystem
- e) Präsentationsleistungen (z.B. (Kurz-)Referat, Hausaufgaben-Vortrag, Vortrag eines Gruppenergebnisses)
- f) schriftliche Dokumentation (z.B. Heftführung, Gestaltung des Regelhefts/Freiarbeitshefters)

Die jeweilige Gewichtung der Teilbereiche hängt von den vom Fachlehrer⁵ angewandten Unterrichtsmethoden und Sozialformen ab. Sie kann außerdem nach der Zusammensetzung der Lerngruppe und den Rahmenbedingungen (z.B. Lage der Unterrichtsstunden im Stundenplan) variieren. Die Tabelle (Anlage) gibt einen Überblick über die Bewertungskriterien der einzelnen Komponenten, die zur Note „Sonstige Mitarbeit“ führen.

⁴ Die Kompetenzen werden unterteilt in die Bereiche „Sprache“, „Text“, „Methoden“ und „Kultur“. Innerhalb dieser Bereiche werden die Fähigkeiten nach den Stufen Wissen, Verstehen und Können unterschieden.

⁵ Bei der Verwendung dieses Terminus sind sowohl Lehrer als auch Lehrerinnen gemeint. Aus Gründen der Lesbarkeit wird hier und bei allen weiteren Personengruppen die männliche Form genannt.

Zeugnisnote

Die Zeugnisnote ergibt sich aus den Noten der schriftlichen Arbeiten und der Sonstigen Mitarbeit. In der Regel werden beide Bereiche gleich gewichtet, wobei die individuelle Entwicklung des Schülers Berücksichtigung finden kann.

Die Leistungen des 1. Halbjahres finden in angemessener Weise Berücksichtigung bei der Bildung der Zeugnisnote des 2. Halbjahres.

Note	Bereich a)	Bereich b)	Bereich c)	Bereich d)	Bereich e)	Bereich f)
1	Erkennen des Problems und Einordnung dessen in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Hausaufgaben liegen regelmäßig, vollständig und richtig vor.	Der Schüler prägt den Arbeitsprozess und das Ergebnis wesentlich.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Der Schüler erfüllt die Kriterien in besonderem Maße.	Der Schüler dokumentiert den Unterricht über die Anforderung hinaus.
2	Verständnis schwieriger Sachverhalte und Einordnung dieser in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Hausaufgaben liegen regelmäßig und vollständig vor und sind überwiegend richtig.	Der Schüler trägt mit bedeutsamen Ergebnissen zum Gruppenergebnis bei.	Die Leistungen entsprechen in vollem Umfang den Anforderungen.	Der Schüler erfüllt die bekannten Kriterien.	Die schriftliche Dokumentation ist sorgfältig und vollständig mit wenigen Fehlern angefertigt.
3	Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus dem unmittelbar behandelten Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Hausaufgaben liegen regelmäßig und im Wesentlichen vollständig und richtig vor.	Der Schüler arbeitet kontinuierlich mit und trägt im Allgemeinen zum Gesamtergebnis der Gruppe bei.	Die Leistungen entsprechen im Allgemeinen den Anforderungen.	Der Schüler erfüllt die geforderten Kriterien im Wesentlichen.	Die schriftliche Dokumentation ist im Wesentlichen vollständig mit einigen Fehlern.
4	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Hausaufgaben liegen unregelmäßig und zum Teil unvollständig vor.	Der Schüler arbeitet grundsätzlich mit, jedoch nicht kontinuierlich.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Der Schüler erledigt die Aufgabe freiwillig, aber mit Mängeln.	Es liegt eine schriftliche Dokumentation vor, aber mit Mängeln.

Note	Bereich a)	Bereich b)	Bereich c)	Bereich d)	Bereich e)	Bereich f)
5	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Hausaufgaben liegen selten und unvollständig vor. Der Unterricht wird selten vor- und nachbereitet.	Der Schüler arbeitet selten kooperativ. Die Beiträge tragen selten zum Gesamtergebnis der Gruppe bei.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Der Schüler erledigt die Aufgabe nach Aufforderung, jedoch mit gravierenden Mängeln.	Es liegt eine schriftliche Dokumentation nach Aufforderung vor.
6	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind immer falsch oder bleiben aus.	Hausaufgaben liegen nie vor. Der Unterricht wird nie vor- und nachbereitet.	Der Schüler verweigert die Mitarbeit.	Die Leistungen entsprechen nie den Anforderungen.	Der Schüler unterlässt die Anfertigung der Präsentation.	Es liegt keine schriftliche Dokumentation trotz mehrfacher Aufforderung vor.

7 Lehr- und Lernmittel

Am Städtischen Gymnasium Wülfrath ist das Lehrwerk VIA MEA aus dem Cornelsen-Verlag eingeführt. In den Jahrgangsstufen 6 und 7 wird mit Band I und II gearbeitet. In der Stufe 8 wird mit Band III als Übergangsektüre gearbeitet.

In der Stufe 9 stellt der Fachlehrer die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen. Als grundlegendes Wörterbuch wird für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Zu Beginn wird die Wörterbucharbeit mit den Schülern eingeübt.

Die Schüler arbeiten mit der Begleitgrammatik zu VIA MEA.